



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

ZUR ÜBERSICHT

QR-Code-Numer: 552

## Ehemalige Landesschulungsleiter im Gespräch

*Ehemalige Landesschulungsleiter im Gespräch*

*mit dem derzeitigen Schulungsleiter Mag. Greta Stadler v. Venus (Ve)*

*Wie bist du ursprünglich zur Schulungsarbeit gekommen und was hat dich an dieser Aufgabe besonders fasziniert?*

*Günther Eliskases v. Falstaff (TTI, LSL 1983-1987): Ich habe viele Jahre im TMV mitgearbeitet und dabei einige Funktionen übernommen. Die beiden wichtigsten Ämter waren 2 Jahre Landessenior und 4 Jahre Landesschulungsleiter Anfang der 1980er-Jahre.*

*Alexander Schrötter v. Tassilo (TAV, LSL 1997-1999): Ich bin ab 1994 als Landessenior mit meiner Landesaktivitas intensiv in die Schulungsarbeit eingetaucht. Gemeinsam mit dem damaligen LSL Gerhard Knitel v. Scipio (TTI) haben wir die Fuchsentage und die Landesschulungstage gemeistert. Der TMV hatte damals deutlich mehr als 150 Aktive und wir konnten jedes Mal gute Teilnehmerzahlen verbuchen. Mit dem Ausscheiden von Scipio habe ich dann den Landesschulungsleiter übernommen. Wir hatten ein gutes Team an Referenten und haben vor allem mit der Landesaktivitas*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*sehr intensiv die Schulungen vorbereitet und durchgeführt. Es war für die Verbindungen und einen Großteil der Aktiven klar, dass diese Schulungen eine wichtige Basis für den Zusammenhalt sind. Wir haben das dann auch deutlich bei den vielen runden Stiftungsfesten, dem 70. Stiftungsfest des TMV 1996 und den Pennälertagen gesehen, welche Kraft „In unitate firmitas!“ haben kann. Ich bin dann 2001 beruflich ins Ausland gegangen und habe mich damit aus der Verbandsarbeit zurückgezogen.*

**Norbert Pfurtscheller v. EB Mephisto (ABI, LSL 2000–2002):** *Ich bin über meine eigene aktive Zeit in der Verbindung Ambronia und der eigenen Teilnahme zur Schulungsarbeit gekommen. Schon damals hat mich fasziniert, wie sehr gute Schulungen junge Menschen prägen können – nicht nur farbstudentisch, sondern auch in ihrer Persönlichkeit und Haltung. Die Möglichkeit, junge Leute in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu sehen, wie sie Verantwortung in den Verbindungen und der Gesellschaft übernehmen, war für mich eine große Motivation.*

**Benedikt Tremel v. EAH Pluto (ALI, LSL 2003–2004):** *Als Landesprätor war ich Anfang der 2000er am Fuchsentag und LST immer Fixstarter. Der LSL war für mich immer eine Schlüsselposition in der LVL, da unsere Schulungen sehr identitätsstiftend sind. Zuerst hat es mich überrascht, als mich mein Vorgänger Norbert Pfurtscheller v.*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*Mephisto (ABI) gefragt hat, ob ihm nachfolgen möchte. Ich hätte noch gerne mehr Erfahrungen im Landesschulungsbeirat gesammelt, aber nach einigem „Gut-Zureden“ habe ich die Herausforderung gerne angenommen.*

*Armin Tschurtschenthaler v. Von Tschurtschi (TTI, LSL 2007-2010): Die Landesverbandsschulungen habe ich stets als wesentlichste operative Aufgabe des TMV betrachtet. Nachdem zum damaligen Zeitpunkt eine Reform dringend nötig war, habe ich mich bereit erklärt, federführend an der Neuausrichtung mitzuwirken.*

*Matthias Weger v. Walli (TTI, LSL 2011-2012): Als Pressereferent des TMV wurde ich gefragt, den Part der Öffentlichkeitsarbeit und Programmgestaltung zu übernehmen. Nach mehreren Vortragsjahren durfte ich dann selbst einige Zeit als Landesschulungsleiter wirken. Die Schulungsarbeit des TMV war und ist ein besonderer Benefit, den der Verband den Mitgliedern bietet. Hier habe ich mich immer gerne engagiert und einen wertvollen Beitrag gesehen.*

*Martin Reismann v. EB Virus (ABI, LSL 2015-2020): Ich habe schon zu meiner Aktivenzeit die Gelegenheit genutzt, das damalige Konzept (Fuchsentage, Landesschulungstage, Chargentage und Zusatzseminare) mehrfach zu besuchen. Mein LSL-Vorgänger Andreas Wieser v. Attila (TTI) hat mich ab 2011 als Vortragenden*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*für die Landesschulungstage (Comment) eingeladen. Persönlich hat mich die Diskussion mit jungen Vertretern aller Verbindungen zum Comment fasziniert, und als sich die Gelegenheit ergeben hat, zum LSL zu kandidieren, hab ich es gern gemacht (2014-2020 als LSL und 2021 letztmalig als Vortragender). Parallel durfte ich auch auf der KFS unser Bundesland als Mitarbeiter vertreten.*

***Welche Themen oder Schwerpunkte haben deine Tätigkeit als Schulungsleiter besonders geprägt?***

***Günther Eliskases v. Falstaff (TTI, LSL 1983-1987):*** Mit meinen Vorgängern Franz Karnthaler v. Dr.cer. Udo, Ferdinand Treml v. Dr.cer. Gigant (beide ALI) und Edmund Mauracher v. Dr.cer. Zapp (TTI) habe ich viele Jahre zusammengearbeitet. Unter Dr.cer. Gigant haben wir einen Lehrplan für den Fuchsentag und den Landesschulungstag erarbeitet und dabei sowohl auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Grundsätzlichem, Rechtlichem, Comment und Chargierübungen geachtet sowie versucht, nach Möglichkeit höchst kompetente Referenten zu gewinnen. Dieser Lehrplan hat sich logischerweise ergeben, um gute Erfahrungen weiterzutragen und neues Gedankengut – etwa die Schulpolitik – zu installieren. Der Vorteil war, dass die



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*Inhalte nicht jedes Mal neu erfunden werden mussten und Bewährtes tradiert werden konnte.*

***Alexander Schrötter v. Tassilo (TAV, LSL 1997-1999):** Da war zuerst das MKV-Bildungskonzept „Floridsdorfer Programm“, das wir unter der Leitung von Wolfgang Eckel v. Tassilo (KRW) Mitte der 90er geformt haben. Und dann gab es die Tatsache, dass die Schulungsagenden der Bundesländer Burgenland, Kärnten und Tirol (gemeinsam mit meinem Lxx Christian Palfrader v. Wettex (BES)) in der Hand von vier KFS-Nationsbrüdern lag, denen dieses Thema sehr wichtig war. Wir haben uns sehr intensiv ausgetauscht und unterstützt.*

*Nach dem Ausfall der KFS 1997 haben wir dann gemeinsam einen Neustart der Kartellführungsschule 1998 initiiert. Von 1999 bis 2001 durfte ich dann in Kremsmünster die Leitung der KFS übernehmen. Dieses Erfolgsprojekt hat uns alle sehr geprägt und wir freuen uns, dass es sich so erfolgreich weiterentwickelt hat.*

*In diese Zeit (Mitte/Ende der 90er) fielen auch die ersten “Trainerakademie“-Lehrgänge. Wir konnten damit auf die ersten speziell ausgebildeten Trainer zurückgreifen und schafften einen enormen Qualitätssprung auf allen Schulungsebenen.*

*Und dann waren da noch die ersten Kooperationen mit Veldidena. Es waren mutige erste Schritte, ein gemeinsames Rhetorikseminar anzubieten. Wir wussten nicht, wie*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

die TMV-Verbindungen darauf reagieren würden. Aber das Ergebnis ist Geschichte, hohe Landesschulungsleiterin!

**Norbert Pfurtscheller v. EB Mephisto (ABI, LSL 2000-2002):** Ein Schwerpunkt war für mich immer Persönlichkeitsbildung – also Themen wie Verantwortung, Kommunikation und Teamarbeit. Daneben haben mich Fragen rund um unsere Prinzipien, unsere Identität und gesellschaftliches Engagement stark beschäftigt – vor allem aber „Knigge für junge Menschen“! Mir war immer wichtig, dass Schulungen nicht nur Wissen vermitteln, sondern Erlebnisse schaffen, die nachwirken. Deshalb habe ich viel Wert darauf gelegt, dass die Vortragenden auch Vorbilder sind und die Jugendlichen aktiv in jede Ausbildung einbinden – vor allem auch mit Spaß!

**Benedikt Tremel v. EAH Pluto (ALI, LSL 2003-2004):** Mein Vorgänger Mephisto hatte mit den neu geschaffenen Schulungsbehelfen und einem sehr hohen Niveau die Latte sehr hoch gelegt. Nach etlichen Jahren mit sehr erfahrenen LSLs und Referenten war ich als junger TMVer gefordert, ein vernünftiges Gleichgewicht zwischen den "alten Hasen" und einem jungen Team zu finden. Das ist uns ganz gut gelungen.



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*Armin Tschurtschenthaler v. Von Tschurtschi (TTI, LSL 2007-2010): Im Schulungsprogramm den richtigen Mix aus studentischen Inhalten, Grundsatzarbeit und Soft Skills zu finden.*

*Matthias Weger v. Walli (TTI, LSL 2011-2012): Mir war ein ausgewogener Bogen von verschiedensten couleurstudentischen Themen wichtig, welcher über die vermittelten Inhalte eines FCs hinausgeht. Der Verbandsgedanke und das Miteinander im TMV standen dabei besonders im Fokus.*

*Martin Reismann v. EB Virus (ABI, LSL 2015-2020): Die Umstellung des Konzeptes Grundkurs-Aufbaukurs auf einen 4,5-tägigen Landesschulungstag, die Erstellung der eigenen LST-Webpräsenz, der Umzug der Landesschulungstage ins Stift Stams und die Zusammenfassung eines neuen Schulungsbehelfs.*

*Welche Herausforderungen oder Entwicklungen haben dich in deiner Zeit besonders beschäftigt, und was hast du daraus mitgenommen?*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

**Günther Eliskases v. Falstaff (TTI, LSL 1983-1987):** Die Problematik war schon damals die Besuchsdziplin besonders der Heimschüler, die zu Beginn der Ferien nach Hause fahren wollten. Verbindungen, denen die Schulung ein großes Anliegen war, wie TTI, ABI, AMI, ANI, SKH, haben zumeist das Kontingent voll ausgeschöpft, während z. B. bei Bernardia das Verständnis für die Heimschüler größer war. Insgesamt war besonders der Landesschulungstag von Freitagnachmittag bis Palmsonntag zu Mittag gut besucht.

**Alexander Schrötter v. Tassilo (TAV, LSL 1997-1999):** Die größten Herausforderungen waren die neue Unverbindlichkeit und die neue Art der Kommunikation. Mit dem Aufkommen der Mobiltelefone gab es zunächst neue „Gegner“ bei der Nachtruhe und in den Seminareinheiten. Und die zunehmende Unverbindlichkeit ist wohl eine der größten Hürden im heutigen Verbindungsleben. Zusagen sind vage, Absagen sind spontan, Verlässlichkeit ein Risiko. Ich glaube, dass wir hier eine große Verantwortung haben, den Jungen mitzugeben, dass Verbindung auch Verbindlichkeit bedeutet.

**Norbert Pfurtscheller v. EB Mephisto (ABI, LSL 2000-2002):** Die größte Herausforderung war sicher, dass sich die Lebenswelt junger Menschen immer rascher verändert – wir hatten noch keine Digitalisierung in dem heutigen Ausmaß, aber Leistungsdruck und gesellschaftliche Unsicherheit gab es damals auch schon.



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*Das hat uns gezwungen, die Schulungsarbeit immer wieder neu zu denken und an die Realität der Jugendlichen in den Verbindungen und im Alltag anzupassen.*

*Manchmal war es gar nicht so einfach, die Balance zwischen Anspruch und Realität zu finden – man will viel bewirken, aber die Zeit und die Ressourcen sind begrenzt. Ich habe gelernt, dass kleine Schritte oft mehr bewirken als große Konzepte.*

**Benedikt Treml v. EAH Pluto (ALI, LSL 2003-2004):** *Eine Herausforderung war es, die vorgegebenen Inhalte des damaligen Lehrplans mit neuen Ideen zu vermischen und alles im Stundenplan unterzubringen. Schon damals musste ich in meiner Eröffnung das Ausschalten des Mobiltelefon einmahnen. Flexibilität war als LSL immer wichtig. So haben wir einmal kurzerhand am Abend ein Kamingespräch mit der Kartellaktivitas um Clemens Schöffmann v. Cato (ehem. AUP) sowie KFS-Leiter Martin Melchard v. Mecht (KUT) am LST organisiert. Das ist übrigens sehr gut angekommen.*

**Armin Tschurtschenthaler v. Von Tschurtschi (TTI, LSL 2007-2010):** *Nachdem bei meinem Amtsantritt als LSL dringender Handlungsbedarf gegeben war, haben wir das Schulungsprogramm komplett umgestellt. Wir haben damals ein zweigliedriges System mit Grund- und Aufbaukurs etabliert, das zweimal im Jahr angeboten wurde und so wechselseitig besucht werden konnte.*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV



*Matthias Weger v. Walli (TTI, LSL 2011-2012): Nicht immer einfach war es, möglichst viele Teilnehmer aus unterschiedlichen Verbindungen zu motivieren. Diejenigen, die teilgenommen haben, haben den Landesschulungstag fast ausschließlich begeistert am Ende wieder verlassen.*

*Martin Reismann v. EB Virus (ABI, LSL 2015-2020):*

- *enorme Schwankungen in den Teilnehmerzahlen ... zwischen 10 und knapp 40 Teilnehmern.*
- *der Versuch der kontinuierlichen Verbesserung der Schulung, indem Fehler/Probleme behelfsmäßig gelöst und hoffentlich im Folgejahr vermieden werden.*
- *das 2020er-Jahr mit Corona (und der kurz vor Schulungsbeginn ausgesprochenen tirolweiten Quarantäne) war ein bitteres Schulungsjahr.*
- *mitgenommen? ein hoffentlich besseres Verständnis der Kulturen der einzelnen Tiroler Verbindungen, sowie viele Kontakte zu Mitarbeitern bzw. Teilnehmern.*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*Gibt es Momente oder Erlebnisse, an die du mit besonderer Freude oder mit großem Stolz zurückdenkst?*

*Alexander Schrötter v. Tassilo (TAV, LSL 1997-1999): Für diese Frage habe ich einige Erlebnisse Revue passieren lassen. Aber mit Abstand vor den vielen Ausrückungen mit einem vollzähligen TMV-Corps war es wohl die Reaktivierung der Rhaetia Innsbruck, bei der wir ein Stück weit als TMV-Aktivitas unterstützen durften. Mit der ersten Branderung und Burschung von Markus Prantl v. Raccoon für Rhaetia bei der ersten TMV-Sommerkneipe 1997 gab es dann den offiziellen Neubeginn für diese Verbindung.*

*Norbert Pfurtscheller v. EB Mephisto (ABI, LSL 2000-2002): Ich denke oft an die Teilnehmer unserer Schulungen – wenn man sieht, wie die Jugendlichen gewachsen sind, wie sie selbstbewusster auftreten und Verantwortung in den Verbindungen und der Gesellschaft übernehmen. Diese Veränderung zu erleben, war für mich immer das schönste Erfolgserlebnis! Besondere Momente waren immer, wenn ein ehemaliger Teilnehmer Jahre später selbst Schulungsleiter wurde oder zu mir sagte: „Ohne diese Kurse und deine Ausbildung hätte ich mich das nie getraut.“ Solche Rückmeldungen haben mich immer berührt und stolz gemacht.*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*Benedikt Trembl v. EAH Pluto (ALI, LSL 2003-2004): Jede einzelne Schulung hat mir immer viel Spaß gemacht. Zwischen den intermittierenden Stressphasen als "Mädchen für alles" konnten wir im Schulungsteam echte Amicitia er- und auch vorleben.*

*Ein besonderer Moment war für mich im Landesschulungsbeirat immer die Nachbesprechung von Fuchsen- und Landesschulungstag. Wie oft sind wir im Löwenhaus gesessen und haben uns nach einem anstrengenden Schulungswochenende den Ergebnissen der Evaluationen gestellt: "Würdest du einen Vortrag mit diesem Referenten wieder besuchen?" Mindestens 90% Ja-Antworten auf diese Frage habe ich stets als Nimbus empfunden.*

*Ein Kommentar ist mir in sehr guter Erinnerung geblieben: Ein Teilnehmer beklagte sich einst, dass die Betten so fürchterlich „kwitschen“ würden.*

*Armin Tschurtschenthaler v. Von Tschurtschi (TTI, LSL 2007-2010): Mit viel Überzeugungskraft und einem attraktiven Programm konnten wir erreichen, dass - von einigen wenigen Korporationen abgesehen - fast jeder Aktiver zumindest einmal die Schulung besucht hat.*

*Matthias Weger v. Walli (TTI, LSL 2011-2012): Die Stimmung an den Landesschulungstagen war innerhalb des Schulungsteams, aber auch unter den*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*Teilnehmern immer eine ausgezeichnete. Hier hat sich der Wahlspruch des TMV, „in unitate firmitas“, besonders mit Leben erfüllt. Zusammen erreichen wir eben mehr.*

**Martin Reismann v. EB Virus (ABI, LSL 2015-2020):**

- *generell: wenn man die Entwicklung der Teilnehmer vom unsicheren Anfang bis zum Abschluss der Schulung betrachtet und das Gefühl hat, dass vielleicht ein paar neue Freundschaften geschlossen und Kontakte geknüpft wurden.*
- *bei gut fundiertem Meinungs Austausch zwischen den Teilnehmern im Rahmen von Seminaren zu aktuellen Themen dabei sein zu dürfen. Aktuelle Ansichten zu Themen wie Religion, TMV/MKV, die Zusammenarbeit von Frauen und Männern im Verbindungskontext frisch reflektiert zu erleben.*
- *Was wäre eine Schulung ohne einen guten Mitarbeiterstab: die Zusammenarbeit, die gemeinsamen Abende und die erschöpfte Zufriedenheit, wenn ein kritischer Schulungstag erfolgreich zu Ende gegangen ist ...*
- *persönliches Erlebnis: Die Teilnehmer hatten die Wahl zwischen einem gemütlichen Ausklang mit Getränken und Musik, oder der Fortsetzung einer hitzig geführten Diskussion zum MKV-Grundsatzprogramm ... und sind zur Fortführung der Diskussion aufgetaucht.*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*Welche Erfahrungen oder Gedanken möchtest du an diejenigen weitergeben, die heute die LST und auch die Bildungsarbeit im MKV allgemein gestalten?*

*Günther Eliskases v. Falstaff (TTI, LSL 1983-1987): Vielleicht wäre es heute sinnvoll, einen Arbeitskreis aus interessierten Verbindungsvertretern und Referent\*innen zu gründen, der den Lehrplan kritisch diskutiert und den neuen Herausforderungen anpasst. Dies müssten Kartellbrüder (und -schwestern) sein, die voll im Verbindungsleben stehen und entsprechendes Ansehen genießen.*

*Der TMV braucht eine Vision für die nächsten Jahre, wenn er von den Verbindungen und darüber hinaus ernst genommen werden will. Verwalten allein ist eindeutig zu wenig und führt unweigerlich zu einem weiteren Bedeutungsverlust.*

*Damit das Schulungsangebot gut angenommen wird, ist es für mich unerlässlich, dass erstens ein aktives Verbindungsleben existiert (no na), aber auch, dass die Bedeutung des Verbandes über das rein Organisatorische hinaus erkannt wird und ein TMV-Bewusstsein existiert bzw. neu entsteht.*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*Alexander Schrötter v. Tassilo (TAV, LSL 1997-1999): Das Miteinander unter den Landesverbänden gemeinsam mit dem MKV wird wohl immer wichtiger. Tauscht euch aus und helft euch gegenseitig! Und die wenigen Aktiven brauchen wohl eine positive Ansprache, damit sie verbindlich auch zu den Schulungen fahren und dort ein Stück kleiner, heiterer Welt mitnehmen.*

*Und zum Abschluss noch ein Zitat aus der Stiftungsfestrede von AH Karl Knapp v. Hadubrand (SKH) vom 8. Dezember 1919: „Unsere Ideale strahlen Freude aus, Glück und Seelenfrieden. Sie vertragen sich nicht mit Duckmäusertum, mit tristitia et osores. Wohl aber vertragen sich mit ihnen Fuchsenüppigkeit und Burschenherrlichkeit. Im Lichte unserer hehren Prinzipien glänzen erst unsere Mützen und Bänder, da leuchten erst unsere Farben. Damit will ich keineswegs etwa einem Kneipunwesen oder gewissen Trinkunsitten das Wort reden.*

*Im Gegenteil. Ausartungen müssen vor allem im Mittelschulverbindungsleben energisch hintangehalten werden, damit der regelmäßige Schulbesuch und das Studium nicht zu Schaden kommen.*

*Dusselige Köpfe sind diesen Dingen abhold. Unterhaltung, Kneipe, Comment und dergleichen dürfen nicht Hauptzweck oder gar Selbstzweck einer Verbindung bilden. Sie können nur ein Mittel sein, den höheren wahren Zweck zu erreichen, können nur ein gewisser Anreiz sein, die Gleichgesinnten unter die gemeinsame Prinzipienfahne zu sammeln und ein Kitt, sie stramm und treu zusammenzuhalten. Es schiene mir geradezu zeitgemäß, das traditionelle Kneipwesen mit seinen Trinksitten allmählich*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*des allzu materiellen Einschlags zu entkleiden und einen gesunden Abbau hierin in die Wege zu leiten. Man braucht dabei nicht das Kind mit dem Bade auszuschütten.“*

**Norbert Pfurtscheller v. EB Mephisto (ABI, LSL 2000-2002):** *Habt Mut, Neues auszuprobieren, aber vergesst nie den Kern unserer Prinzipien: Schulungsarbeit lebt von Beziehung und von der Grundhaltung. Inhalte sind wichtig, aber entscheidend ist, dass die Jugendlichen spüren, dass man sie ernst nimmt, ihnen etwas zutraut und sie fördert!*

*Und ich würde sagen: Nehmt euch Zeit, zuzuhören. Die Jugendlichen bringen heute andere Themen und Fragen mit als früher – und gerade darin liegt eine große Chance, Bildung immer wieder neu zu denken.*

*Wenn wir offen bleiben, kann die Arbeit im TMV und MKV weiterhin eine starke, prägende Kraft sein.*

**Benedikt Tremel v. EAH Pluto (ALI, LSL 2003-2004):** *Nach knapp 20 Jahren im Berufsleben weiß ich, wie wertvoll unsere Schulungen für die spätere (berufliche) Laufbahn sind. Vieles des damals Gelernten, sei es bei Landesschulungen oder bei der KFS, setze ich heute gezielt ein. Als ehemaliger KFS-Prätor weiß ich um die Wichtigkeit der KFS für unsere österreichweite Vernetzung. Beginnend beim FT über*



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

den LST bis hin zur KFS können wir so jungen Couleurstudent\*innen ein gutes Rüstzeug für später mitgeben.

**Armin Tschurtschenthaler v. Von Tschurtschi (TTI, LSL 2007-2010):** Aus meiner Amtszeit ist bei mir hängen geblieben, dass junge Aktive oftmals aus unterschiedlichen Gründen eine gewisse Hemmschwelle haben, sich für eine Verbandsschulung anzumelden. Mir erscheint es daher umso wichtiger, den Zugang so niederschwellig und die Inhalte so qualitativ als möglich zu gestalten.

**Matthias Weger v. Walli (TTI, LSL 2011-2012):** Die Bildungs- und Nachwuchsarbeit ist eine der schönsten Aufgaben im Couleurstudententum. Wichtig ist einerseits, nachsichtig mit den Jungen umzugehen, Freiräume zu gewähren, aber auch andererseits die Begeisterung für das Couleurstudententum durch Wissen und Vorbild zu wecken. Nur wer eine solide couleurstudentische Bildung und Ausbildung hat, kann das Farbstudententum in vollen Zügen leben und genießen.

**Martin Reismann v. EB Virus (ABI, LSL 2015-2020):** Obwohl die Schulung nur ein Randgeschehen des Farbstudententums sein könnte, ist es irrsinnig spannend zu sehen, wie stark und wichtig die Bildungsarbeit für den Bestand des Verbandes ist. Die Teilnehmer nehmen hoffentlich von den Schulungen etwas fürs Leben und ihre



DOKUMENTENSAMMLUNG ZUR FESTSCHRIFT

# 100 Jahre TMV

*Verbindungen mit ... aber auch die Mitarbeiter nehmen aus der Arbeit und dem Zusammenspiel mit den Teilnehmern Wichtiges für ihr Leben und den Verband mit.*

*Die Schulung erlaubt uns, immer neu zu interpretieren, zu versuchen, zu experimentieren und live zu erleben, was unsere Verbindungsjugend braucht und bewegt ... sich darauf (auch als alter Hase) einzulassen, ist ein Erlebnis. Man muss den Mut haben, Dinge zu probieren und sich auf die Dynamik der Schulung einzulassen, dann wird selbst die 20. Schulung (wieder) einzigartig.*

**Greta Stadler v. Venus (Ve, LSL 2024-)**

*Für mich war es spannend, in den Antworten meiner Vorgänger zu sehen, welche Herausforderungen es früher schon gab und welche vielleicht neu sind. Aus den Antworten zeigt sich sehr deutlich, dass die Schulungsarbeit ein Herzensthema ist: Schulung ist nicht nur für die Teilnehmer eine Bereicherung, sondern für wirklich alle Beteiligten.*

*nhalt*